

LEBENDIGE ZEIT

– im oberen schönen Feld

KLOSTER OBERSCHÖNEN- FELD

die Tat Rundbrief des
Freundeskreises
Oberschönenfeld e.V.

Nr. 86
Juni
2019



*„Mit Freude und
Zuversicht leben“*

Liebe Mitglieder des Freundes- kreises Oberschönenfeld e.V.!

Dieses Motto mag unser diesjähriges Klosterfest begleiten – es kennzeichnet aber auch unsere Vereinsarbeit und unser ganzes Leben!

Das Vereinsjahr 2019 begann wieder mit der Jahreshauptversammlung, wie immer am 1. Samstag im Februar (also am 2. Februar) – Einzelheiten dazu siehe das Protokoll. Nachdem dabei heuer wieder die Wahlen zur Vorstandschaft und zum Präsidium anfielen, darf ich mich – im Namen aller Gewählten – bei Ihnen für Ihr Vertrauen herzlich bedanken. Allen ausgeschiedenen Mitarbeitern gilt auch an dieser Stelle nochmals unser großer Dank – gerade auch unserem ausgeschiedenen Schatzmeister, Herrn Joachim Haug und unserer Sr. Hildegard OCist, langjähriges Vorstandsmitglied. Ihnen allen Gottes Segen und eine möglichst gute Gesundheit! Ehrenamtliches Engagement ist – gerade in unserer heutigen Zeit – keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

Weitere Einzelheiten der zahlreichen vergangenen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Rückschau. All diese Aktionen waren nur möglich durch die tatkräftige Mitwirkung unserer freiwilligen Helfer (die sich auf jedes neue Gesicht sehr freuen würden!). Und um diese tatkräftige Mithilfe bitten wir auch wieder bei unseren kommenden Veranstaltungen – allen voran das diesjährige Klosterfest am 16. Juni 2019. Einzelheiten dazu entnehmen Sie

bitte unserer Vorschau – wie auch überhaupt wir Sie bitten, die jeweiligen Termine der geplanten Veranstaltungen unserer Vereinszeitschrift, der TAT, zu entnehmen (wir können nicht für jede Veranstaltung neue Einladungen verschicken). Auch auf unseren diesjährigen Einkehrtag mit dem ehem. Akademiedirektor Hochw. Herrn Dr. Florian Schuller unter dem Motto „Gott, Geheimnis des Lebens“ sei besonders hingewiesen.

So darf ich allen Helfern und Sponsoren für Ihre Unterstützung in mannigfaltiger Hinsicht, mit Rat und Tat, herzlich danken und für die kommenden Unternehmungen um Ihre weitere Mithilfe bitten. Ein besonderer Dank gilt natürlich unseren Schwestern, die uns – wo nur immer möglich – mannigfaltig unterstützen, nicht zuletzt durch ihr Gebet.

Bitte melden Sie sich bei Hilfsangeboten wie auch mit Ratschlägen oder Kritik, wie unten angegeben, bei den beiden Vorständen.

Bleiben Sie unserem/Ihrem Verein treu und damit eben auch dem Kloster Oberschönenfeld, werben Sie auch für neue Mitglieder und helfen Sie mit Ideen und Taten mit!

Dann können wir auch „Mit Freude und Zuversicht in die Zukunft leben!“

Dr. Ferdinand Reithmeyr

1. Vorsitzender im Namen der gesamten Vorstandschaft und des Präsidiums.

Für Meldungen:

Dr. Ferdinand Reithmeyr • 0821 / 43 19 76 • dr.ferd.reithmeyr@web.de

Frau Elisabeth Wiedenmann • 08238 / 16 78 • v.wiedenmann@online.de

Briefkasten im Buchladen

Protokoll der Jahreshauptversammlung

**Samstag, den 02. Februar 2019 um 14.00 Uhr im Gästesaal der Abtei
Oberschönenfeld. Ende der Jahreshauptversammlung: 16.35 Uhr.**

Alle Mitglieder waren fristgemäß schriftlich zur Jahreshauptversammlung eingeladen worden. Satzungsgemäß enthielt die Einladung folgende Tagesordnungspunkte.

1. Begrüßung
2. Jahresrückblick des Vorsitzenden
3. Kassenbericht des Schatzmeisters
4. Aussprache zu den Berichten
5. Bericht der Revisoren
6. Entlastung der Vorstandschaft
7. Neuwahlen der Vorstandschaft und des Präsidiums
8. Veranstaltungen 2019
9. Verschiedenes
10. Schlussgebet

Somit war die Einladung satzungsgemäß erfolgt beschlussfähig.

Zu 1. Begrüßung:

Zur Jahreshauptversammlung waren 80 Mitglieder des Freundeskreises und vier Gäste gekommen, die vom 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Ferdinand Reithmeyr und von Äbtissin M. Gertrud Pesch herzlich begrüßt wurden.

Zu 2. Jahresrückblick des 1. Vorsitzenden:

Totengedenken

Herr Dr. Reithmeyr verlas die Namen der Toten des vergangenen Jahres:
Maria Biber, Georg Frenzel, Monika Glück, Kurt Gschwilm, Dr. Theodor Körner, Adolf Kuhn, Kunigunde Müller, P. Theo Schmidkonz SJ, Franz Walter, Heinrich Wegele, Dr. Herbert Welsch, Ruth Zeitlhofer.

Gemeinsam wurde für sie in Dankbarkeit ein „Vater unser“ gebetet.

Mitgliederentwicklung

Stand am 01.01.2018	621	Mitglieder
Zugänge 2018	+ 16	Mitglieder
Verstorbene	./.	11 Mitglieder
Austritte	./.	7 Mitglieder
Beitragszahler	619	Mitglieder
Sonstige	19	Mitglieder
Insgesamt	638	Mitglieder

Sonstige Mitglieder sind z. B. Vereine oder Privatpersonen, die keinen Beitrag zahlen, aber an den Freundeskreis spenden.

Termine 2018/2019

05. Januar 2018	Laternenwanderung von Oberschönenfeld zum Weiherhof und zurück
06. Januar 2018	Neujahrsempfang in Gessertshausen
03. Februar 2018	Jahreshauptversammlung Das Protokoll zur Jahreshauptversammlung wurde in der TAT Nr. 84 veröffentlicht.
14. Februar 2018	Ökumenischer Gottesdienst in der Hauskapelle mit anschließender Agape
25. März 2018	Meditatives Passionskonzert mit dem Vokalensemble Cantio Augusta, Texten durch Herrn Domkapitular Franz-Reinhard Daffner Solisten und Instrumentalisten unter der Gesamtleitung von Heinz Dannenbauer
06. April 2018	Feier zum 60. Geburtstag von Äbtissin M. Gertrud Pesch
06. Mai 2018	Maiaandacht in der Abteikirche mit P. Theobald Rosenbauer OCist; musikalische Gestaltung: Familie Egge
27. Juli 2018	Bewirtung einiger Jakobuspilger
August 2018	Abschluss der Renovierungsarbeiten der Gartenlaube unter der fachkundigen Leitung von Herrn Manfred Kopp
12. August 2018	60jähriges Professjubiläum von Äbtissin em. M. Ancilla Betting und 50jähriges Professjubiläum von Sr. M. Theresia vom Kinde Jesu Schmidbauer

15. August 2018	Festgottesdienst in der Abteikirche zum Patrozinium der Aufnahme Mariens in den Himmel mit Herrn Pfarrer Thomas Darscheid, musikalische Gestaltung: Vokalensemble Cantio Augusta: „Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B“ von Joseph Haydn mit Solisten und Instrumentalisten unter der Gesamtleitung von Herrn Heinz Dannenbauer
01. September 2018	Wallfahrt in Augsburg zu „starken heiligen Frauen“: Afra, Margareth, Ursula, Maria der Knotenlöserin und Clara unter der einprägsamen geistlichen Leitung von Herrn Pfarrer Dr. Florian Schuller, ehem. Akademiedirektor.
09. September 2018	Tag des offenen Denkmals mit zwei Kirchenführungen durch Herrn Dr. Walter Pötzl und die Organisten Stefan Schuster und Peter Bader
22. November 2018	Verabschiedung von Herrn Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert im Kulturhaus Göggingen
26. November 2018	Übergaben der Spenden für die Renovierung der Gartenlaube durch die Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Stiftung Bayerischer Genossenschaften und der Raiffeisenbank Augsburger Land West eG in Höhe von je € 4.000,–
02./03. Dezember 2018	Fahrt nach Dresden mit Konzert im Schloss Pillnitz
09. Dezember 2018	Meditatives Adventskonzert mit dem Vokalensemble Cantio Augusta mit Texten von Herrn Domkapitular Franz-Reinhard Daffner, Solisten und Instrumentalisten und der Gesamtleitung von Heinz Dannenbauer
14. – 16. Dezember 2018	Adventsmarkt in Oberschönenfeld
15. Dezember 2018	Kirchenführung mit Herrn Dr. Wolfgang Wallenta und Stefan Poloczek
05. Januar 2019	Laternenwanderung rund um Oberschönenfeld

Sonstiges

- Der Rundbrief „Die TAT“ erschien im Juni und im Dezember 2018.
- Es wurden mehrere Vorstandssitzungen abgehalten.
- Bezirkstagspräsident und Landrat Martin Sailer vermittelte Spenden für die Renovierung eines Bernhardsbild und für Biedermeisterstühle

Herr Dr. Reithmeyr sprach seinen Dank aus an alle Sponsoren, Helferinnen und Helfer, die sich für die vielfältigen Belange des Vereins und der Abtei einsetzen. Symbolisch für alle Freundeskreis-Mitglieder wurde die Vorstandschaft beschenkt: „Rosen für die Damen, Sekt für die Herren.“

Zu 3. Kassenbericht des Schatzmeisters:

Herr Joachim Haug stellte den Kassenbericht vor:

Saldo Vortrag zum 01.01.2018	€	36.682,33
-------------------------------------	---	------------------

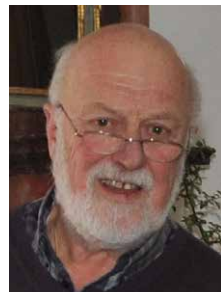
Einnahmen:

Beiträge/Spenden-Mitglieder	€	28.324,91
Spenden – Sonstige	€	15.850,04
Kapitalerträge	€	11,06
Veranstaltungen	€	10.311,98
Gesamteinnahmen	€	+ 54.498,49

Ausgaben:

Rundbrief „Die Tat“	€	3.925,60
Porto	€	957,49
Aktionen	€	42.300,00
Verwaltungskosten	€	560,83
Rücklastschriften	€	45,00
Zinsen/Gebühren	€	46,29
Veranstaltungen	€	3.855,03
Sonstige Kosten	€	655,50
Gesamtausgaben	€	./ 52.345,74

Saldo per 31.12.2017	€	38.835,08
-----------------------------	---	------------------



Joachim Haug



Leonhard Strehler

Erläuterungen zum Kassenbericht

Einnahmen:

- Zu Beiträge und Spenden:

Beitragseinzug	€	17.480
Spenden u. Beiträge Neumitglieder	€	10.845
Sonstige Spenden, teilweise zweckgebunden	€	15.850
Darunter:		
Raiba Augsburg Land West eG	€	7.000
Bezirk Schwaben	€	5.000
Kreissparkasse	€	1.000
Landratsamt	€	1.000
Stadtparkasse	€	500
- Zu Veranstaltungen:

Adventsmarkt	€	8.754
Fahrtkosten Ausflug	€	1.541

Herr Haug dankte allen Sponsoren und Spendern.

Ausgaben:

- Zu Rundbrief:

Druckaufbereitung und Druckkosten für zwei Ausgaben „Die TAT“
- Zu Porto:

Zwei Ausgaben „Die TAT“, sowie Spenden- und Glückwunschscheine.
- Zu Aktionen:

Es handelt sich hier um Zuwendungen an die Abtei sowie um zweckgebundene Spenden.
- Zu Veranstaltungen:

Adventsmarkt	€	1.707
Konzerte	€	2.031

Durch den Einsatz vieler Kuchenspendenderinnen, Helferinnen und Helfer konnte beim Adventsmarkt ein erfreulicher Überschuss in Höhe von € 7.800,- erzielt werden.

Mit diesem Kassenbericht beendete Herr Haug seinen unermüdlichen Einsatz als Schatzmeister, den er mit sehr viel Engagement und Können ausgeführt hatte. In humorvollen, sehr persönlichen Worten schilderte er, wie er vor 12 Jahren für dieses Amt beworben wurde und dass er es mit viel Freude ausgeführt habe.

In seinem Rückblick erwähnte er, dass in dieser Zeit 370 neue Mitglieder geworben werden konnten, die Struktur der Mitglieder aber leider sehr alterslastig ist. So sind unter derzeit 619 Mitglieder lediglich 16 unter 40 Jahren. Herr Haug bat darum, besonders jüngere Mitglieder zu werben.

Mit sehr berührenden Worten sagte er zum Abschluss DANK: allen Helfern, die die Post in den Ortsteilen ausgetragen haben, seinem Vorgänger Herr Willi Warisch, der gesamten Vorstandschaft sowie dem ehemaligen Vorsitzenden Herrn Rudolf Oberlander, dem Präsidiumspräsidenten Herrn Leonhard Strehler, den beiden Revisoren Frau Margit Schäfer und Herrn Joe Wagner, den Schwestern der Abtei, besonders Äbtissin M. Gertrud und Sr. M. Martha. Herr Haug versicherte auch für die Zukunft seine volle Unterstützung und wünschte seinem Nachfolger/seiner Nachfolgerin für die Aufgabe viel Erfolg und Freude.

Ein lang anhaltender großer Beifall zeugte von der Dankbarkeit der Mitglieder für den Einsatz, den Herrn Haug geleistet hat.

Herr Dr. Reithmeyr überreichte Herrn Haug nun ein Geschenk und die Ehrenurkunde für 12 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Schatzmeister des Freundeskreises.

Als scheidender Präsident des Präsidiums, der 9 Jahre diese Aufgabe mit viel Einsatz – gerade auch bei sog. „niedrigen Arbeiten“ – übernommen hatte, erhielt Herr Leonhard Strehler ebenfalls die Ehrenurkunde und ein Geschenk.

Zu 4. Aussprache zu den Berichten:

Es gab keine Wortmeldungen zu den Berichten.

Zu 5. Bericht der Revisoren:

Revisorin Frau Margit Schäfer hatte mit Herrn Johann Wagner die Buchhaltung geprüft. Sie sprach Herrn Haug ein großes Lob für die einwandfreie transparente Arbeit aus und bedauerte, dass Herr Haug sich nicht mehr zur Wiederwahl stellte.

Zu 6. Entlastung der Vorstandschaft:

Bei Enthaltung der Vorstandschaft erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft einstimmig.

Zu 7. Neuwahlen der Vorstandschaft und des Präsidiums

Herr Max Strehler übernahm die Aufgabe des Wahlleiters, Wahlhelfer waren Herr Bürgermeister Jürgen Mögele und Herr Hubert Droste. Es waren 80 Wahlberechtigte anwesend.



*Dr. Ferdinand
Reithmeyr*



*Elisabeth
Wiedenmann*



Angela Frenkel



Sr. M. Gratia Wanner

Gemäß Satzung wurden gewählt:

- 1. und 2. Vorsitzende: durch Stimmzettel
- Schatzmeister, Schriftführerin, Revisoren: durch Akklamation
- Präsidiums-Mitglieder: durch Wahlliste
- 1. Vorsitzender: Einziger Vorschlag:
Herr Dr. Ferdinand Reithmeyr: 79 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung.
- 2. Vorsitzende: Einziger Vorschlag:
Frau Elisabeth Wiedenmann: 79 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung.
- Schatzmeister: Einziger Vorschlag:
Frau Angela Frenkel.

Frau Frenkel stellte sich kurz vor: Sie hat BWL studiert, ist IT-Einkäuferin, mit Oberschönenfeld durch ihre Mutter und ihre Großmutter schon seit ihrer Geburt verbunden. Sie konnte bereits Einblick in die Arbeit nehmen und betonte, dass auf die einwandfreie Buchhaltung von Herrn Haug sehr

gut aufgebaut werden könne und sie mit Freude die Aufgabe übernehmen würde.

Frau Frenkel wurde per Akklamation einstimmig gewählt, keine Gegenstimme, bei Enthaltung der neuen Schatzmeisterin.

- Schriftführerin: Einziger Vorschlag:
Sr. M. Gratia Wanner: Wahl durch Akklamation einstimmig, keine Gegenstimme, Enthaltung der Schriftführerin.
- Revisoren: Vorschläge: Frau Margit Schäfer und Herr Johann Wagner:
Wahl durch Akklamation einstimmig, keine Gegenstimme, Enthaltung der Revisoren.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

- Präsidium:
Anhand der vorbereiteten Wahlliste sollten 11 Präsidiums-Mitglieder gewählt werden. Gewählt wurden: Egge Bruno, ehemaliger Mitarbeiter beim Museum (80 Stimmen), Fank Richard, Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse (80), Sailer Martin, Bezirkstagspräsident und Landrat (80), Strehle Max, ehem. Landtagsabgeordneter (80), Mair Gertraud, ehem. Pfarrerin (79), Mayer Anton, ehem. Bürgermeister (79), Rau Karl, Vorstand Raiffeisenbank Augsburg Land West eG (79), Dr. Schuller Florian, ehem. Akademiedirektor (79), Trautner Carolina, Bayer. Staatssekretärin (79), Krieger Anton, Geschäftsführer Mercedes (78), Schuster Claudia, ehem. Bürgermeisterin (78).

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Herr Dr. Reithmeyr dankte dem Wahlleiter und seinen Helfern für ihren Einsatz und den Gewählten für ihre Bereitschaft, das jeweilige Amt auszuführen.

Nach Abschluss der Jahreshauptversammlung wählten die sechs anwesenden Präsidiums-Mitglieder einstimmig Frau Carolina Trautner zur neuer Präsidentin.

Zu 8. Veranaltungen 2019:

Der 1. Vorsitzende gab die geplanten Termine für 2019 bekannt.

Er bat darum, sich die Termine vorzumerken, da keine eigenen Einladungen dazu erfolgen und die nächste TAT voraussichtlich im Juni 2019 erscheint.

Aschermittwoch, 6. März 2019, 19.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der Hauskapelle mit anschließender Agape

Palmsonntag, 14. April 2019, 15.30 Uhr

Meditatives Passionskonzert mit dem Vokalensemble Cantio Augusta,

Texte: Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner,

Musik: „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ von Cesar Frank.

Sonntag, 05. Mai 2019, 15.00 Uhr

Maiandacht in der Abteikirche mit P. Theobald Rosenbauer,

musikalische Gestaltung: Familie Egge

Samstag, 11. Mai 2019, 14.00 Uhr

Besuch des KZ-Außenlagers Kuno bei Burgau, Leitung: Herr Hubert Droste,

Fahrt per Privatautos, telefonische Anmeldung erforderlich

bei Herr Dr. Reithmeyr oder Frau Wiedenmann

Sonntag, 16. Juni 2019, ab 10.00 Uhr

Klosterfest: Gottesdienst mit Herrn Abt Theodor Hausmann OSB, St. Stephan Augsburg, musikalische Gestaltung des Gottesdienstes: „Jugendband“

Musik ab Mittag: Musikkapelle Röfingen

Helferinnen und Helfer sind herzlich eingeladen

für Kinderprogramm, Kuchenspenden, Ausgabe von Kaffee und Kuchen,

Getränke, Spülmobil, Bonverkauf

Donnerstag, 15. August 2019, 9.00 Uhr

Festgottesdienst zum Patrozinium, musikalische Gestaltung: Cantio Augusta

Samstag, 07. September 2019, 09.00 Uhr

Einkehrtag mit Herrn Pfarrer Dr. Florian Schuller

Donnerstag, 07. November 2019, 19.00 Uhr

Lichtbildervortrag „Pilgern in Portugal“ von Herrn Dr. Reithmeyr,

mit Gitarrenbegleitung

2. Adventssonntag, 08. Dezember 2019, 15.30 Uhr

Meditatives Adventskonzert mit dem Vokalensemble Cantio Augusta

Freitag, 13. bis Sonntag, 15. Dezember 2019

Adventsmarkt in Oberschönenfeld mit Orgelkonzert

Herzliche Einladung an Helferinnen und Helfer

Zu 9. Verschiedenes:

Weierhof

Herr Bezirkstagspräsident und Landrat Sailer gab es einen kurzen Überblick über die Planung im Weierhof. Die verschiedenen Überlegungen zum Weierhof, z. B. Unterkunft für Asylanten konnten leider nicht realisiert werden. Wie auch schon durch die Presse bekannt wurde, ist geplant, nun am Weierhof ein Depot für Kunst aus Schwaben einzurichten. Der Vertrag mit der Abtei wurde abgeschlossen, die Planungen für das Projekt laufen in Zusammenarbeit zwischen Bezirk Schwaben und Landkreis Augsburg. Vorgesehen sind u. a. ein Begegnungszentrum für Künstler, Dichterlesungen und Schulungen für Schulklassen.

Bei dieser Gelegenheit dankte Herr Sailer Herrn Max Strehle sowie Herrn Kopp mit seinen Helfern, die sich in besonderem Maße schon für die Erhaltung des Weierhofes eingesetzt haben, aber auch allen, die sich für den Freundeskreis und die Abtei engagieren.

Wirtschaftliches der Abtei

Herr Warisch gab einen kurzen Überblick über die wirtschaftlichen Belange der Abtei.

1. Rückblick:

- Kauf von 6 Klapptischen, ca. € 1.500,–
- Kauf von 50 stapelbaren Konferenzstühlen, ca. € 2.000,–
- Renovierung von Biedermeierstühlen, ca. € 5.000,–
durch besondere Unterstützung der Kreissparkasse und des Landkreises
- Anbringung von Schneefangbalken, ca. € 4.000,–
- Kauf einer Seilwinde, ca. € 6.000,–
- Entfernung von Eschen auf dem Parkplatz, ca. € 3.400,–
- Renovierung der Gartenlaube, ca. € 11.000,–
Dafür konnten erfreulicherweise zwei großzügige Spender gefunden werden: Raiffeisenbank Augsburger Land West eG = € 4.000,–
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Stiftung Bayerischer Genossenschaften = € 4.000,–

2. Vorschau:

- Elektroerweiterung im Klosterstüble, ca. € 8.000,–
- Schamottplatten für die Backöfen in der Klosterbäckerei, ca. € 5.000,–
- Sanierung der Bäder und WC's im 1. und 2. Stock der Klausur,
nach Abzug des Zuschusses durch die Pflegekasse, Rest ca. € 15.000,–
Herr Warisch dankte im Namen der Abtei und des Freundeskreises allen Helferinnen und Helfern, allen Spendern und Sponsoren, allen Mitgliedern, die sich für den Freundeskreis und die Abtei engagieren.

Dank

Herr Dr. Reithmeyr und M. Gertrud dankten allen: Den Helferinnen und Helfern, den Sponsoren, Spenderinnen und Spendern, allen Mitglieder für jeden Einsatz, alle Verbundenheit und jedes Gebet.

Zu 10. Schlussgebet

Bevor der 1. Vorsitzende Herr Dr. Reithmeyr alle Anwesenden einlud, in einem gemeinsamen Abschiedslied „dem Herrn zu singen und zu danken und IHN zu preisen“, sprach Äbtissin M. Gertrud ein Gebet von Lothar Zenetti, das alle in ihrem Herzen mitbeten konnten:

*Behüte, Herr, die ich Dir anbefehle,
die mir verbunden sind und mir verwandt.
Erhalte sie gesund an Leib und Seele
und führe sie an Deiner guten Hand,
sie alle, die mir ihr Vertrauen schenken
und die mir so viel Gutes schon getan.
In Liebe will ich dankbar an sie denken,
o Herr, nimm Dich in Güte ihrer an.
Um manchen Menschen mache ich mir Sorgen
Und möcht ihm helfen, doch ich kann es nicht.
Ich wünschte nur, er wär bei dir geborgen
Und fände aus dem Dunkel in Dein Licht.
Du ließest mir so viele schon begegnen,
so lang ich lebe, seit ich denken kann.
Ich bitte Dich, du wollest alle segnen,
Sei mir und ihnen immer zugetan.
Amen.*

Sr. M. Gratia Wanner OCist.

Rückschau

Mittwoch, 21. November 2018

**Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten
an Herrn Willi Warisch**

Für sein außerordentliches Engagement für unsere Abtei wurde Herr Warisch mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. Sie finden dazu einen Zeitungsartikel in dieser TAT-Ausgabe.

Montag, 26. November 2018

Spendenübergabe

Wie bereits im Protokoll der Jahreshauptversammlung vermerkt, erfolgte die Übergabe der Spenden durch die Raiffeisen/Schulze-Delitz-Stiftung Bayerischer Genossenschaften und der Raiffeisenbank Augsburg Land West eG für die Renovierung der Gartenlaube in Höhe von je € 4.000,-.

Abtei und Freundeskreis danken herzlich den Herrn Vorständen Karl Rau und Hermann Scherer von der Raiffeisenbank Augsburg Land West eG und Frau Regina Wenninger, Geschäftsführerin der Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Stiftung Bayerischer Genossenschaften für die großzügige Unterstützung. Einen Zeitungsbericht dazu finden Sie in dieser Ausgabe der TAT.

Sr. M. Gratia Wanner OCist.

**Sonntag/Montag,
02./03. Dezember 2018
Fahrt nach Dresden mit
Konzert im Schloss Pillnitz**

Frohgemut machte sich eine 43-köpfige muntere Schar von Sängern, Musikern und Gästen in aller Herrgottsfrühe um 4.30 Uhr auf die Fahrt nach Dresden – einem schon öfters angesteuerten





Ziel, das ihrem „Chef“, dem rührigen Freundeskreisvorsitzenden und Leiter des Chores „Cantio Augusta“ besonders am Herzen liegt – liebt er doch diese Stadt und insgesamt die Neuen Bundesländer schon seit der Wende ganz besonders. Gut angekommen in Dresden-Pillnitz stärkten sich alle sogleich im Schlossrestaurant von Pillnitz, um anschließend im Schlosspark mit den Schlössern des August des Starken, malerisch an der Elbe gelegen, einen Spaziergang vorbei an der Prunkgondel des Starken August und am berühmten Kamelienhaus zu machen. Danach gaben die Sänger und Instrumentalisten bei einem Konzert in der Schlosskapelle (aufgelockert durch bayerische Geschichten) unter dem Motto „Adventliche Grüße aus Süddeutschland“ ihr Bestes und alle waren begeistert.

Auf der Sächsischen Weinstraße brachte uns der Bus nach Loschwitz zu einem stimmungsvollen, von bodenständiger Handwerkskunst geprägten Adventsmarkt, ein Teil der Gruppe strebte weiter in die Semperoper zur Festaufführung von Straußens „Ariadne auf Naxos“. Nach kleiner Einkehr an der Loschwitzer Brücke, dem „Blauen Wunder“, konnte sich die Gruppe im Best-Western-Hotel etwas erholen. Die „Orgel-Nachtmusik“ bei Kerzenschein in der Frauenkirche, deren wunderbarer Wiederaufbau alle immer wieder berührt, beendete diesen wunderschönen Tag.

Am folgenden Tag spazierte die Gruppe unter der Führung von Dr. Reithmeyr zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie der Dreikönigskirche, dem sog. „Canaletto-Blick, den Brühlischen Terrassen, der katholischen Hofkirche



und manches mehr... bis uns dann um 12 Uhr eine Orgelandacht mit Kirchenführung wieder etwas zur Ruhe kommen ließ. Und hinter der Kreuzkirche wartete zu aller Überraschung schon der Bäckerwagen, der für die Stärkung auf der Heimreise original Dresdner Eierschecken und anderes mehr anbot. So gingen zwei Tage mit vielen tollen Erlebnissen, mit schöner (selbst gemachter und dargebotener) Musik und auch besten kulinarischen Höhepunkten zu Ende.

Da bleibt nur noch die Erkenntnis: schön war's ...und wenn wieder zu einer Dresdenfahrt aufgerufen wird: dann sind Sie auch mal dabei!

Dr. Ferdinand Reithmeyr

Zweiter Adventssonntag, 9. Dezember 2018

Meditatives Adventskonzert

Ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles Programm erwartete die vielen Besucher, die zum Adventskonzert in die Abteikirche Oberschönenfeld kamen.

Zur Einstimmung spielte Matthias Gyr „Tauet, Himmel, den Gerechten“ aus den Weihnachtspräludien op. 55 für Orgel von Karl Lampart (1900–1974).

Der Chor Cantio Augusta unter der bewährten Leitung von Dr. Ferdinand Reithmeyr lud mit frischer Begeisterung durch das „Ansingelied aus Oberbayern“ ein, im Herzen die Töne nachklingen zu lassen und innerlich mitzusingen: „Jetzt fangen wir zu singen an.“

So konnten die Zuhörer sich einreihen in den mehrstimmig gesungenen „Englischen Gruß aus Kärnten“ und Maria grüßen mit den so oft gebeteten Worten: „Gegrüßet seist du, Maria.“

Auch in diesem Adventskonzert sprach Herr Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner die vertiefenden und überleitenden Worte zwischen den Chorsätzen und den Instrumentalstücken.

Er erinnerte daran, dass das Magnificat Abend für Abend als Hoffnungslied um die Welt geht, wenn es im Chorgebet der Vesper gesungen wird. Maria und Elisabeth begegnen sich, und Maria singt voll Jubel das Magnificat. Sie weiß sich von Gott angenommen, der Achtung vor den Kleinen hat. Die Gegensätze der Welt kommen im Magnificat zur Sprache: Macht und Niedrigkeit, Armut und Reichtum, Hochmut und Demut, und es lädt uns ein, unser Herz zu öffnen und unsere eigene Armseligkeit Gott hinzuhalten.

Beim anschließend gesungenen und gespielten Magnificat für Soli, Chor und Instrumente von Gallus Zeller (1705–1755) konnten die Zuhörer diese Freude Marias spüren, vor allem wenn zwischen den einzelnen Versen immer wieder der Jubel aufklang: „Magnificat anima mea Dominum“.

Behutsam und immer wieder verhalten, dann aber doch auch drängend folgte dann der Sehnsuchtsruf „Rorate coeli desuper“ der Motette von Joseph Rheinberger (1839–1901).

Die Kirchensonate Nr. 12, g-dur, KV 274 – Allegro für zwei Violinen, Violoncello und Orgel brachte die Leichtigkeit und Innigkeit, die aus der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) klingt.

Es spielten Matthias Gyr (Orgel), Herbert und Hannah Hübner (Violinen), Wolfgang Fischer (Viola), Johannes Sokup (Violoncello), Sandra Staiger (Kontrabass) und Josefine Sedlmayr (Flöte). Der Chor Cantio Augusta wurde unterstützt durch die Solisten: Susanne Rieger (Sopran), Sabine Fackler (Alt), Hans Schneider (Tenor) und Thomas Krätzig (Bariton). Die Gesamtleitung übernahm wieder Heinz Dannenbauer.

In seiner Meditation ging Herr Domkapitular Daffner darauf ein, dass der Advent uns aufruft, zur Ruhe zu kommen, nach innen zu gehen, uns verändern zu lassen und uns auszurichten, auf das, was kommt: Gott kommt auf die Erde!

Der 200. Geburtstag von Friedrich Mergner (1818–1901) war Anlass, von Paul Gerhard drei Lieder zur Weihnachtszeit in neuen Weisen für Solo, Chor und Instrumente in das Programm aufzunehmen: „Adventsgesang“ (die sehnsuchtsvolle Einladung an Jesus, ins Herz einzukehren und die Freude über

IHN), Christi Wiegeliedlein mit zärtlichem „Eia-Wiegengesang“ und „Wir singen Dir, Immanuel“.

Die Verkündigung des Engels an Maria ist die Brücke zum anderen Ufer, so erläuterte Herr Domkapitular Daffner. In freier Entscheidung sprach Maria ihr JA zum Willen Gottes.

Freude, Liebe, Bewunderung schwang im „Ave Maria“ von Michael Haydn (1737–1806) für Solo, Chor und Instrumente. Immer wieder wurde der Gruß an Maria wiederholt und endete mit einem zärtlichen Schluss.

Schwungvoll, kräftig, ja triumphal war die Weihnachtspastorelle in B-Dur für Orgel vom Augsburger Komponisten Valentin Rathgeber (1682–1750) und mit etwas Phantasie konnte man bei der Musik im Geist auch fröhlich zur Krippe schreiten, um anschließend aufmerksam dem „Ave Maria“ für zwei Solo-Stimmen und Orgel von Gabriel Fauré (1845–1924) zu lauschen.

Anfangs leise und verhalten erklang das „Hirtengloria aus der Steiermark“ im Wechsel von Männer- und Frauenstimmen und erfreute durch den frohen und frischen Gesang.

Im abschließenden Segensgebet bat Herr Domkapitular Daffner um das Kommen Gottes in unsere Welt durch Jesus Christus, der alle Wunden heilt und alles lebendig macht. Er komme in alle Menschen, die den Frieden suchen und mache diese Welt zu Seiner Wohnung und sende Seinen Segen.

Der schwungvolle Schlussakkord wurde durch einen Chorsatz von Heinz Dannenbauer gesetzt. Der Chor sang zwei O-Antiphonen:

*Herr, send herab uns Deinen Sohn,
die Völker harren lange schon,
send ihn, den Du verheißen hast,
zu tilgen unsrer Sünden Last.
O Weisheit aus des Höchsten Mund,
die Du umspannst des Weltalls Rund
und alles lenkst mit Kraft und Rat,
komm, weise uns der Klugheit Pfad.
O Wurzel Jesse, Jesu Christ,
ein Zeichen aller Welt Du bist,
das allen Völkern Heil verspricht:
Eil uns zu Hilfe, säume nicht.*

Alle Anwesenden waren eingeladen, dies mit ihrem Gesang zu bekräftigen:

*Freu dich, freu dich, o Israel,
bald kommt zu dir, Immanuel.*

So bleibt am Schluss, herzlich „Vergelt's Gott!“ zu sagen: Heinz Dannenbauer, der wieder die Gesamtleitung übernommen hatte, allen Mitwirkenden und allen aufmerksamen Zuhörern – aber auch all den Komponisten, die durch die Jahrhunderte hindurch sich von Gottes Wirken beeindruckt ließen und so wunderbare Werke schufen. Nicht zuletzt danken wir Gott, dem wir unser Leben und unseren Glauben verdanken.

Samstag, 5. Januar 2019 **Laternenwanderung**



„Schneeflöckchen, Weißbäckchen, wann kommst du geschneit?“ Die Frage dieses Kinderliedes passte wirklich nicht am 5. Januar, denn es schneite unaufhörlich, und unsere Umgebung wurde – soweit das Auge reichte – in eine weiße Winterlandschaft gehüllt. War diese Schneepacht auch herrlich anzuschauen, so konnten sich doch nur rund 20 Unermüdliche dazu aufraffen, die wohlige Wärme daheim für eine Laternenwanderung zu tauschen. Schade, denn bereits der Einstieg zur Wanderung war es wert, in die Abteikirche zu kommen.

Herr Dr. Reithmeyr hatte wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Mit Zither, Keyboard, Flöten, Chor- und Sologesang stimmten wir uns in die weihnachtliche Zeit ein – mit schwungvollen und aufmunternden Weisen, mit stillen, behutsamen und verhaltenen Melodien, mit bekannten und weniger bekannten Gesängen und Instrumentalstücken.



Dazwischen hörten wir die Geschichte vom „Jörgele“, der zum ersten Mal in seinem 4jährigen Leben einen festlichen Gottesdienst erlebt und diesen auf seine eigene kindliche Weise versteht und gründlich missversteht – zur Erheiterung der Zuhörer. Und durch ein schwäbisches Gedicht – von Diakon Xaver Käser verfasst – machten wir uns mit den Heiligen Drei Königen durch die schwäbische Landschaft auf den Weg zur Krippe.

Am 24. Dezember 1818 wurde das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ vom Dichter Josef Franz Mohr und dem Komponisten Franz Xaver Gruber zum ersten Mal gesungen und gespielt. Im Laufe der zwei Jahrhunderte wurde es in allen Teilen

unserer Erde bekannt und wird vor allem gerne gesungen. Wir hörten es im Jahr 2018 vor der Laternenwanderung von den Sängerinnen und Sängern des Chores Cantio Augusta in der Urfassung, von der die heutige Weise ein wenig abweicht.

Nach all den Melodien und Worten, bei denen es uns trotz kalter Kirche warm ums Herz wurde, stapfte die muntere Schar ins Freie – diesmal aber in Anbetracht der Schneemenge nicht bis zum Weiherhof, sondern nur zu einer kleineren Wanderung rund um Oberschönenfeld, um sich dann zum Abschluss im Klosterstüble wieder aufzuwärmen und das gemütliche Beisammensein zu genießen.

Danke allen, die dabei waren, besonders dem Ehepaar Reithmeyr für die Vorbereitung und den unermüdlichen Eifer fürs Wandern und Pilgern.

Samstag, 2. Februar 2019 **Jahreshauptversammlung**

Genauer erfahren Sie durch das Protokoll in dieser Ausgabe der TAT.

Aschermittwoch, 6. März 2019

Ökumenischer Gottesdienst

„Wo wohnt Gott?“ Unter dieser Frage stand in diesem Jahr der traditionelle ökumenische Aschermittwochs-Gottesdienst in unserer Hauskapelle.

Mit einprägsamen Worten ging Herr Pfarrer Alan Büching von der Evang.-Lutherischen Kirchengemeinde Diedorf-Fischach dieser Frage und gleichzeitig der Gegenfrage nach: „Wo wohnt Gott nicht?“ Wir haben schon viele Antworten auf diese Fragen gehört: Gott wohnt überall und nirgends – im Himmel, in Worten und Gesängen, im Tempel und in Kirchen...

König Salomo erkennt: Gott kann in keinem Haus wohnen, denn der Himmel und der Himmel der Himmel können IHN nicht fassen.

In der Offenbarung (Kap. 21) wird uns das Zelt Gottes unter uns Menschen verheißen. Und bereits im Alten Testament wird beschrieben, dass Gott ursprünglich im Zelt unter seinem Volk lebt und unterwegs ist als ein wandernder und wandelnder Gott.

Schon auf den ersten Seiten der Bibel finden wir Gott im Garten des Paradieses. Dort will er den Menschen begegnen. In jeder Menschenseele ist dieser Garten Gottes angelegt, in dem Gott wohnt, in dem Gott uns begegnen will. ER wohnt immer dort, – aber wohnen auch wir da? Leben wir nicht oft im Außen, in unserer Selbstdarstellung, in unseren Anstrengungen um Besitz und Wohlstand?

Teresa von Avila sagt: „Wenn ich gewusst hätte, welch großer König in meinem Herzen wohnt, hätte ich Ihn nicht so oft allein gelassen.“

Gott ist leise, deshalb müssen wir still werden, um Ihn hören zu können.

So ist die Fasten- und Passionszeit eine Einladung, sich immer neu Zeit für Stille zu nehmen, immer wieder den Garten unseres Herzens aufzusuchen.

Herr Pfarrer Büching sei herzlich gedankt, dass er mit seinen Worten immer die Herzen der Zuhörenden bewegt.

Gemeinsame Lieder und Gebete und die Austeilung der geweihten Asche vertieften den Gedanken, in der Vorbereitungszeit auf Ostern immer wieder neu Gott im Garten der eigenen Seele zu suchen.

Gelegenheit zu Austausch und Begegnung gab es wieder bei der anschließenden Agape.

Palmsonntag, 14. April 2019

Meditatives Passionskonzert

Die vielen Besucher, die zum meditativen Passionskonzert kamen, erwartete eine eindrucksvolle Einstimmung in die bevorstehende Karwoche. Herr Dr. Ferdinand Reithmeyr leitete das Vokalensemble Cantio Augusta, an der Orgel spielte Herr Heinz Dannenbauer, der auch die Gesamtleitung übernahm. Die hinführenden Worte durch Herrn Domkapitular Franz-Reinhard Daffner halfen jeweils zu einem tiefen Erleben und Verstehen der Musik.

Zunächst erklang von Maurice Duruflé das „Ubi caritas“ – „Wo die Güte und die Liebe da ist Gott.“ Die Antiphon ist durch die Liturgie bekannt, und der behutsame Gesang und das Orgelspiel führten auch hin zum zentralen Thema der Passion: der Liebe. Christi Liebe führt uns zusammen, sie ist Ausgang und Ziel und lässt uns Trost im Leiden erfahren. Besiegelt wurde dieses Musikstück durch das zustimmende Amen.

Das Oratorium „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ wurde von Cesar Franck ursprünglich für Chor und Orchester komponiert, Herr Heinz Dannenbauer bearbeitete es für Chor und Orgel.

Den Anfang der Musik bildete der Prolog aus den Klageliedern und dem Buch Ruth aus dem Alten Testament und führte schon ein in den Schmerz und die Klage des Kreuzesleidens Christi und ließ erahnen, dass wir durch die Worte Jesu am Kalvarienberg unser eigenes Leben und Sterben einüben können.

Im harten Kontrast zu den behutsamen, verstehenden und verzeihenden Worten Jesu: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ standen die Klänge des Kreuzes im „Crucifixerunt Jesum“ (Sie kreuzigten Jesus).

Im zweiten Wort „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ strahlte hell die Hoffnung und tröstliche Verheißung auf.

Sehr berührend und liebevoll erklang das Wort Jesu „Frau, siehe dein Sohn.“ Auch im Leiden ist Jesus der Heilende, es geht ihm um uns.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“ gilt als viertes Wort Jesu am Kreuz. Im Gesang des Chores konnte diese Verlassenheit und Trauer nachgespürt werden.

Sehr ergreifend war auch die Musik zum Wort: „Mich dürstet!“ Dramatisch stand die Klage Jesu im Gesang des Chores in Kontrast zu den Lästerungen der Umstehenden durch den Sologesang des Basses.

Im sechsten Wort „Es ist vollbracht“ klang schon Zuversicht durch und spannte einen Bogen zu der Verheißung: „Durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Die Musik ließ eine Ahnung aufstrahlen, was Jesus in seiner Liebe für uns getan hat.

Im kirchlichen Nachtgebet wird täglich das siebte Wort Jesu gebetet: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Wir sind eingeladen, jeden Tag unser Leben und Sterben vertrauensvoll in Gottes Hände zu legen. Frieden, Versöhnung und Vertrauen strahlte die Musik zu diesem Wort Jesu aus.

Dem Organisten und dem Chor sowie den Solisten Susanne Rieger (Sopran), Sabine Fackler (Alt), Jinuk Kim (Bass) und Thomas Krätzig (Bariton) sowie Herrn Domkapitular Daffner sei an dieser Stelle herzlich gedankt für dieses eindrucksvolle meditative Konzert.

Nach einem Dankgebet an Jesus für all seine Liebe und dem Segen im Zeichen des Kreuzes läutete die Glocke zum nochmaligen Innehalten in Betroffenheit, aber auch zur Dankbarkeit und Zuversicht.

Freitag, 3. Mai 2019

Spendenübergabe

Die Kreissparkasse überreichte als Spende für die Kosten der Badsanierung einen Scheck in Höhe von € 13.000,—.

Durch einen Zeitungsartikel hierzu finden Sie hierzu nähere Angaben in dieser Ausgabe der TAT. Wir danken Herrn Fank herzlich für die Veranlassung der großen Spende.

Sonntag, 5. Mai 2019

Maiandacht

Pater Theobald ging in seinen Worten zur Maiandacht darauf ein, dass in vielen Kirchen – auch in unserer Abteikirche – das Bildnis der Pietà dargestellt ist: Die Muttergottes mit dem Leichnam Jesu unter dem Kreuz. Maria: sprachlos, tränenlos vor Schmerz.

Das Evangelium berichtet über Maria nicht viel, aber wir wissen, dass sie mit anderen Frauen und Johannes unter dem Kreuz stand, an dem ihr Sohn den schlimmsten Verbrechertod starb. Mit dem Tod Jesu starb auch die Hoffnung ihres Lebens. Wir wissen nicht, wie Maria die Auferstehung erfahren hat,



*Schmerzensmutter
Unsere Mutter
Bitte für uns
Du kennst unsere Not
Gottesmutter*

aber sie erlebte das Pfingstereignis und wird wohl in der Urgemeinde eine besondere Stellung eingenommen haben.

Unsere Glaubenswege sind verschieden: Es gibt die Zweifler und die Glaubenden, aber im Gehen durch das Tor des eigenen Todes wird unser Glaube auf die Probe gestellt. Jede und jeder muss den Weg gehen, den Maria ging: durch Zweifel, Todesfurcht und Hoffnungslosigkeit – hin zu dem Glauben, dass Gott die Macht des Todes zerbricht.

Maria ging den Weg jedes Christen, doch war ihr Weg härter, denn Jesus, der ihren Glauben forderte und der immer wieder zum Stein des Anstoßes wurde, war ihr eigener Sohn.

Der menschliche mütterliche Schmerz Marias bringt sie uns nahe.

Sie ging durch das tiefe Tal des Leidens und der Verzweiflung und ist so unsere menschliche Schwester und zu unserer Fürbitterin geworden.

Die anschließenden Bibelstellen und Gebete führten uns den Weg der „Sieben Schmerzen Marias“: Die Weissagung Simeons, die Flucht nach Ägypten, der 12jährige Jesus im Tempel, der Kreuzweg, die Kreuzigung, die Kreuzabnahme und das Begräbnis. Durch Gedanken von Elmar Gruber (1931–2011, katholischer Pfarrer und Schriftsteller) wurde der Bezug zu unserem Leben und unserer Welt hergestellt, zu den Sorgen und Nöten unserer Zeit, aber auch zur Hoffnung durch die Auferstehung Jesu. Durch Instrumentalstücke und Orgelbegleitung der gemeinsamen Lieder unterstützten und vertieften Frau Margrit Egge (Orgel) und Frau Beatrice Pöllmann (Querflöte) die Gedanken und Gebete.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ allen mit Mitbetenden.

Sr. M. Gratia Wanner OCist.

Samstag, 11. Mai 2019

Besuch des KZ-Außenlagers Kuno bei Burgau

Am Samstag, den 11. Mai 2019, fanden sich ca. 25 Teilnehmer (leider nur wenige vom Freundeskreis, der diese Veranstaltung für seine Mitglieder anbot) am Parkplatz von Oberschönenfeld ein, um unter der Leitung von Herrn Forstamtsdirektor Hubert Droste den Gedenkweg „Die Geheimsache Kuno“ im Scheppacher Forst aufzusuchen. Unter der kundigen Führung



des AZ-Reporters Maximilian Czysz, der die Hintergründe dieser Geheimsache recherchiert hatte und auch etliche Zeitungartikel sowie eine käuflich erwerbbar Broschüre herausbrachte, konnten die Teilnehmer einzelne Stationen dieses Gedenkweges aufsuchen.

Der Hintergrund: Zu Ende des Jahres 1943 wurde die neue „Geheimwaffe ME 262“ im Wald von Jettingen-Scheppach endmontiert, unter grausamen Umständen für die Arbeiter, vor allem KZ-Häftlinge und jüdische Frauen, unter unmenschlichen Bedingungen. Den Amerikanern, die später hier einrückten, war diese Montagestätte gänzlich unbekannt, trotz aller vorhergehenden Aufklärungsflüge. Wegen der widrigen Bedingungen gerade auch zu Ende des furchtbaren Krieges waren nur wenige dieser Maschinen überhaupt in die Luft gekommen.

Der Freundeskreis jedenfalls sah und sieht es auch als seine Aufgabe an, diese Ereignisse in unserer unmittelbaren Heimat seinen Mitgliedern darzustellen.

Dr. Ferdinand Reithmeyer, 1. Vorsitzender

Berichte über Oberschönenfeld in der Augsburger Allgemeinen



Hohe Auszeichnung für Willi Warisch (Vierter von links), der mit Ehefrau Ursula Warisch (Zweite von links) zur Feierstunde gekommen war: Es gratulierten Bürgermeister Peter Högg, Schwester Martha Schmitz, Landrat Martin Sailer, Äbtissin Gertrud Pesch und der ehemalige Landtagsabgeordnete Max Strehle.

27. November 2018 | Ehrenzeichen

Der Problemlöser des Klosters.

Willi Warischs Einsatz für Oberschönenfeld ist vielfältig. Jetzt wird das Engagement des Diedorfers gewürdigt

Seit er vor 16 Jahren in den Ruhestand ging, hat sich Willi Warisch aus Diedorf der Abtei in Oberschönenfeld verschrieben. Sein Einsatz wurde jetzt mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten gewürdigt. Warisch unterstützt das Kloster beispielsweise bei Pacht-, Miet- und Finanzangelegenheiten. Er berät bei Geldanlagen, Käufen und Verkäufen von Ländereien, der Regelung von Versicherungs- und Erbangelegenheiten sowie der Begleitung der zahlreichen Baumaßnahmen in und um das Kloster.

Zur Feierstunde im Landratsamt waren Diedorfs Bürgermeister Peter Högg, der frühere Landtagsabgeordnete Max Strehle sowie Äbtissin Gertrud Pesch und Martha Schmitz gekommen, die Willi Warischs langjähriges außerordentliches Engagement für das Kloster Oberschönenfeld ebenfalls würdigten. „Willi Warisch hat bei Problemen immer einen Weg gefunden und steht uns auch in schwierigen Zeiten zur Seite“, bedankte sich Äbtissin Gertrud Pesch.

Warisch war zehn Jahre lang Schatzmeister des 1976 gegründeten Freundeskreises Oberschönenfeld, der derzeit circa 600 Mitglieder hat. Ziel des Vereins ist es, die geistliche und kulturelle Bedeutung der Abtei Oberschönenfeld und die Bewahrung des bau-, kunst- und geistesgeschichtlichen Erbes ideell und materiell zu unterstützen und die religiös-spirituelle Ausrichtung der Zisterzienserinnen-Abtei zu bewahren. Landrat Martin Sailer sagte: „Sie stecken so viel Motivation und Herzblut in ihre ehrenamtliche Tätigkeit – und genau diese tiefe Verbundenheit gegenüber dem Kloster ist vielleicht ihr Erfolgsgeheimnis.“

28. November 2018 | Sanierung

Spender retten Gartenlaube

Gartenlaube beim Gästehaus der Abtei Oberschönenfeld erstrahlt in neuem Glanz | von Christian Fieber

Spenden von je 4.000 Euro der Raiffeisenbank Augsburger Land West eG und der Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Stiftung ermöglichten dieses Sanierungsprojekt.

Das Gästehaus im Garten der Abtei Oberschönenfeld wurde im Jahre 1758 von Klosterbaumeister Adam Dossenberger errichtet. Die dazugehörige Gartenlaube besteht seit über 100 Jahren. Dieses Ensemble kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Nach der ursprünglichen Unterbringung



Die offizielle Spendenübergabe zur Sanierung der Gartenlaube beim Gästehaus in der Abtei Oberschönenfeld (v.l.): Willi Warisch (ehrenamtlicher Berater der Abtei), Schwester Martha, Manfred Kopp (Bauleiter der Sanierungsmaßnahme), Dr. Ferdinand Reithmeyr (1. Vorsitzender des Freundeskreises Oberschönenfeld e.V.), Regina Wenninger (Geschäftsführerin der Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Stiftung Bayerischer Genossenschaften), Äbtissin Mutter Gertrud Pesch sowie Karl Rau und Hermann Scherer (Vorstände der Raiffeisenbank Augsburger Land West eG)

einer ehemaligen Brauerei diente das Gebäude während der beiden Weltkriege jeweils als Lazarett. Dazwischen wurde es als Genesungsheim für arme schulpflichtige Kinder, später ab 1949 als Notquartier des katholischen Waisenhauses Augsburg und schließlich noch ab 1952 als Altenheim für Frauen verwendet.

Seit 1990 dient das Gebäude nun als Gästehaus für Menschen, die im Kloster Urlaub machen, hier Ruhe und Erholung suchen. Die bauliche Einheit aus Gästehaus und Gartenlaube sind von kulturhistorischer Bedeutung. Aufgrund witterungsbedingter Einflüsse war die Gartenlaube nun renovierungsbedürftig geworden. Das Dach war undicht, Sparren und Holzschalungen waren bereits angefault. Die kompletten Sanierungskosten wurden auf rund 11.300 Euro ermittelt.

Für den Erhalt dieses Bauwerks haben sich schließlich zwei Spendengeber gefunden. Die Raiffeisenbank Augsburger Land West eG beteiligte sich mit einer Spende in Höhe von 4.000 Euro an den Sanierungskosten. Mit weiteren 4.000 Euro verdoppelte die Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Stiftung Bayerischer Genossenschaften die Unterstützung auf somit 8.000 Euro. Die Stiftung fördert gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kunst, Kultur, Denkmalpflege und Wissenschaft in Bayern. Über Eigenleistungen durch Angestellte der Abtei zusammen mit Mitgliedern des Freundeskreises Oberschönenfeld e.V. erstrahlt nun die Gartenlaube seit kurzem wieder in neuem Glanz und kann wieder genutzt werden.



Die Abtei Oberschönenfeld ist ein bedeutendes geschichtliches, kulturelles und geistiges Zentrum und in der Region Augsburger Land von großer Bedeutung. Durch Mitwirkung der Raiffeisenorganisation an diesem Sanierungsprojekt in Höhe von insgesamt 8.000 Euro konnte hier wieder ein Teil dieses bedeutenden Bauwerks erhalten werden.

8. Januar 2019

Die Zukunft des Weiherhofs bei Gessertshausen war lange offen.

Nun ist sie klar. | Von Sven Koukal

Keimzelle des Klosters Oberschönenfeld, jahrelang florierende Gaststätte, dann angedachte Asylunterkunft und jetzt doch etwas ganz anderes: Im Weiherhof bei Gessertshausen richtet der Bezirk Schwaben nun ein Nachlassdepot für Werke zeitgenössischer Künstler der Region ein. Nur dabei soll es nicht bleiben, eine ganze Reihe an Veränderungen kommt auf das Gelände zu.



Für den ehemaligen CSU-Landtagsabgeordneten Max Strehle, einen Unterstützer des Klosters, geht mit dem Kulturprojekt ein langes Gezerre zu Ende. „Jetzt ist es eine runde Sache. Auch die Zisterzienserinnen, die hier leben, halten die Umsetzung für vernünftig“, sagt Strehle zufrieden. Denn um die Idylle des Gehöfts war es in den vergangenen Jahren schlecht bestellt.

Weierhof als Keimzelle des Klosters Oberschönenfeld

Die dortige, seit den 1970er-Jahren beliebte Ausflugsgaststätte lief mit den Jahren nicht mehr, wie Strehle erläutert. Ein Jahr lang sei der Betrieb komplett eingestellt worden, ehe nach Verhandlungen mit Sponsoren, der Betreiberfamilie und einem Makler 2012 lautlos eine Vereinbarung getroffen wurde: Ein anonymen Gönner kaufte die Immobilie und schenkte sie dem Kloster. Strehle trat als Vermittler auf: „Wir wollten nicht, dass die Gebäude in falsche Hände geraten.“ Mit der Schenkung fügte sich etwas zusammen, das seit 600 Jahren zusammengehörte und durch die Säkularisation 200 Jahre in Privatbesitz war. Denn der Weierhof gilt als Keimzelle des Klosters Oberschönenfeld. Im Hochmittelalter bildete sich dort eine Gemeinschaft frommer Frauen, die 1211 auf das heutige Klostergelände übersiedelte.

Bevor jedoch vor fünf Jahren neue Pläne über die zukünftige Nutzung geschmiedet werden konnten, galt es, das 18500 Quadratmeter große Areal aufzuheben, das unter anderem über 19 Zimmer und drei Wohnungen verfügt. Angefangen bei der Renovierung der kleinen Kapelle Sieben Schmerzen Mariens, stellten zahlreiche Ehrenamtliche 2015 das unter einer Schneelast zusammengebrochene Nebengebäude wieder her. „Der erste Gedanke war, die Gebäude für eine Behinderteneinrichtung zu verwenden“, erklärt Strehle. Zu hohe Investitionskosten zerstörten jedoch das Vorhaben. Die nächste Idee ging von der Gemeinde Gessertshausen aus: Weil dringend Unterkünfte für Flüchtlinge benötigt wurden, fiel das Augenmerk auf den leer stehenden Weierhof. Das Kloster regte an, dort verfolgte Christen aus Syrien und dem Irak unterzubringen.

Emotionale Debatte in der Gemeinde

Doch eine emotionale Debatte entbrannte in der Gemeinde, reichlich Gegenwind brandete auf. Bislang eher unbekannt ist, dass „in einer Nacht-und-Nebel-Aktion“, wie Strehle sagt, die so genannte „Identitäre Bewegung“

ihr Unwesen auf dem Gelände trieb. Die dem Rechtsextremismus nahe stehende Gruppierung brachte Transparente und Aufkleber an der Straße, an Eingangstür und Fenster an. „Ein Kapitel, an das ich mich eigentlich gar nicht mehr erinnern möchte“, sagt Strehle. Das endgültige Aus für das Projekt brachte eine Petition im bayerischen Landtag. Der Petitionsausschuss in München sprach sich klar gegen eine Unterbringung von Asylsuchenden im Weiherhof aus, unter anderem weil die Verkehrsanbindung unzureichend und die Anzahl der bis zu 90 geflüchteten Menschen auf 30 Einwohner unverhältnismäßig gewesen wäre.

Mit dem Beschluss, durch ein Kunstdepot neues Leben in die alten Gemäuer zu bringen, zeigt sich auch Landrat Martin Sailer zufrieden. „Es ist eine Entscheidung, die auch zum Kloster passt“, sagt er. Als „kulturhistorisch wichtiger Punkt“ biete der Weiherhof nun eine Begegnungsmöglichkeit für Künstler, Forscher und Ausflügler. Während im Laufe des kommenden Jahres das Nachlassdepot im Stadel entsteht, soll die Modernisierung der Gaststätte folgen. Vorstellbar seien auch Skulpturen im Außenbereich, offene Ateliers, Wechselausstellungen oder Veranstaltungen für Kinder.

08. Januar 2019

Der Weiherhof wird zum Millionen-Projekt

Plus – Doch keine Flüchtlingsunterkunft. An der Geburtsstätte des Klosters Oberschönenfeld plant der Bezirk ein aufwendiges Kunstzentrum.

Von Jana Tallevi

Ein Atelier mit Übernachtungsmöglichkeit für Künstler und ein Depot für Kunstwerke: Das sind die Pläne für den Weiherhof, die ehemalige Wirtschaftsanlage zwischen Oberschönenfeld und Döpschhofen. Zu dieser Lösung hatte sich der Bezirk vor rund eineinhalb Jahren entschlossen, im nächsten Jahr könnte der Umbau starten. Das hat jetzt Landrat Martin Sailer, der seit einigen Wochen auch Bezirkstagspräsident ist, am Rande der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses des Kreistags gesagt. Im Raum steht eine Summe von 8,5 Millionen Euro für Sanierung und Umbau, einen beträchtlichen Teil wird dann auch der Landkreis übernehmen. Es könnte um gut eine Million Euro in den nächsten zwei bis drei Jahren gehen. „Weil



13000 Euro Spende für Kloster Oberschönenfeld: (von links) Landrat Martin Sailer, Äbtissin Gertrud Pesch, Kreissparkassenvorstand Richard Fank, Elisabeth Wiedenmann und Ferdinand Reithmeyr.

der Bezirk in seinen Planungen aber noch nicht so weit ist, muss auch der Landkreis noch abwarten“, so der Leiter des zuständigen Geschäftsbereichs, Michael Püschel.

6. Mai 2019

Damit die Pracht erhalten bleibt

Oberschönenfeld – Der Gebäudekomplex aus dem 18. Jahrhundert ist weithin bekannt. Aber wie sieht es eigentlich innen drin aus? Die Äbtissin gewährt einen seltenen Einblick. | von Christoph Frey

Landkreis Augsburg/Oberschönenfeld – Das mehr als 800 Jahre alte Kloster in Oberschönenfeld zählt zu den bekanntesten Orten im Augsburger Land. Volkskundemuseum und Spazierwege in die idyllische Umgebung locken viele Ausflügler, bei Veranstaltungen wie dem Töpfermarkt werden die Parkplätze knapp. Doch wie sieht es eigentlich hinter den Mauern des eigentlichen Klosters aus, in dem derzeit 18 Zisterzienserinnen leben?

So groß ist das Geheimnis gar nicht. Das Kloster nimmt auch Gäste auf. Gruppen, Pilger, Familien, die Ruhe, Erholung suchen können dort übernachten: 50 Euro kostet das Einzelzimmer mit Vollpension. Die Räume in der im 18. Jahrhundert erbauten Klosteranlage sind groß und prachtvoll ausgestattet, sie zeugen von der einstigen wirtschaftlichen Kraft des Klosters, von der Kunstfertigkeit der Zisterzienserinnen. Auch wenn ein Aufzug in die Zimmerfluchten führt, birgt das alte Gemäuer natürlich Einschränkungen. So haben die Gästezimmer keine eigenen Toiletten und Duschen.

1972 hatte die Renovierung des gesamten Klosterkomplexes begonnen, die bis 1995 andauerte, und unter Äbtissin M. Ancilla Betting (reg. 1985–2008) zu Ende geführt wurde. Sämtliche Ökonomiegebäude pachtete der Bezirk Schwaben, um darin ein Volkskundemuseum zu errichten, das 1984 eröffnet wurde.

Aber die Erhaltung des kulturgeschichtlich bedeutenden Klosters ist eine Daueraufgabe für den Orden. Das wird bei einem kurzen Rundgang mit Äbtissin Gertrud Pesch deutlich. Anlass ist eine Spendenübergabe mit Kreissparkassenchef Richard Fank und Landrat Martin Sailer. 13000 Euro spendet die Bank. Das Geld dient der Renovierung der Bäder



im inneren Klausurbereich. Die Sanitärbereiche müssen den Bedürfnissen älterer Menschen angepasst werden – Stichwort „Barrierefreiheit“. Acht der 18 Zisterzienserinnen in Oberschönenfeld sind inzwischen älter als 80 Jahre. Heute finanziert sich das Kloster, das die Landwirtschaft zu Beginn der 1970er-Jahre aufgegeben hat, aus der Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden, aus der Vermietung einer Handvoll von Wohnungen auf dem Gelände sowie den Einnahmen aus Beherbergung, Brotverkauf, Hofladen usw. Ideell und materiell unterstützt wird das Kloster von einem Mitte der 1970er-Jahre ins Leben gerufenen Freundeskreis. Rund 600 Menschen aus ganz Deutschland haben sich zusammengefunden. Sie wollen das bau-, kunst- und geistesgeschichtliche Erbe bewahren helfen, erzählen Elisabeth Wiedenmann und Dr. Ferdinand Reithmeyr, die zweite und der erste Vorsitzende des Vereins. Sogar in Essen im Ruhrgebiet gebe es Mitglieder. Der Kreissparkasse sei das Kloster als „bedeutender geistiger und kultureller Anlaufpunkt“ wichtig, erklärt Bankchef Fank. Schon bevor es an die Sanierung der Bäder ging, förderte die Sparkasse die Sanierung historischer Stühle. Nun sitzen Kloostergäste auf frisch gepolsterten Stühlen und Sofas. Mit Rosshaar hat sie ein heimischer Handwerker aufgemöbelt. Qualität sei wichtig, sagt Äbtissin Pesch. „Das soll ja jetzt auch 50 Jahre lang halten.“ Wer weiß vielleicht sogar ein bisschen länger bis zum 900. Geburtstag?

7. Mai 2019

Vor 65 Jahren das Ordensgelübde abgelegt

Schwester M. Regina feiert „Eiserne Profess“ | Von Rudolf Baier

Ein Jubiläum der besonderen Art feierte am Samstag der Konvent der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld: Vor 65 Jahren legte Schwester M. Regina ihre Ordensgelübde ab, feierte also ihre „Eiserne Profess“. Höhepunkt und Auftakt war die Messe in der Abteikirche Maria Himmelfahrt. Zelebrant war der emeritierte Abt Paulus Weigele von der Benediktinerabtei Ottobeuren. Die musikalische Begleitung lag in den Händen von Markus Landgraf, einem Verwandten von Schwester Regina. Viele Familienangehörige, Ordensleute und Freunde der Abtei Oberschönenfeld füllten die Kirche und der Marienmonat Mai war geradezu ideal für dieses Jubiläum. Anwesend war auch die emeritierte Äbtissin von Oberschönenfeld,

M. Ancilla Betting, die jetzt die Abtei Mariakron im Burgenland/Österreich leitet.

Schwester M. Regina wurde 1935 in Vertesboglar in Ungarn geboren. Mit elf Jahren wurde sie aus ihrer ungarischen Heimat vertrieben. In Ruffenhofen im Kreis Dinkelsbühl fand sie mit ihrer Familie ein neues Zuhause.

Dort wuchs sie in einer überwiegend evangelischen Gemeinde auf. Deshalb war Sr. M. Regina die Ökumene immer besonders wichtig. Bereits mit 17 Jahren trat sie in Oberschönenfeld als Novizin ein und wurde an ihrem 18. Geburtstag eingekleidet. Am 6. Mai 1954 legte sie ihr Ordensgelübde ab.

In Oberschönenfeld brachte Schwester Regina ihre Talente in vielen verschiedenen Arbeitsbereichen ein. So war sie im damaligen Altenheim in der Betreuung von Senioren tätig, kümmerte sich um den Dienst der Sakristanin, arbeitete in der Küche und dem Klosterladen. Die fachlichen Kenntnisse hierzu hat sie sich auf einem Wirtschafterinnenkurs in Paderborn angeeignet. Davon konnte die Abtei viele Jahre profitieren.

Besonders liebevoll kümmert sie sich noch heute um das umfassende Archiv der Abtei. Zu jeder noch so alten Urkunde kann sie eine Geschichte erzählen und alle Fragen zur Historie des Klosters fundiert beantworten. Auch für die Arbeit der Mission interessiert sie sich und half mit, wo sie konnte.

Trotz ihres Lebens im Kloster fühlte sie sich ihrer Familie stets verbunden. Alle Herzensangelegenheiten nimmt sie mit in ihr Gebet und rät immer zu reichlich Gottvertrauen. Nach der Messe lud die Äbtissin M. Gertrud Pesch noch zu einem Empfang ein mit gemütlichem Beisammensein.





Herrn Professor Dr. Walter Pötzl zum 80. Geburtstag

Schon seit 1981 ist Herr Prof. Dr. Walter Pötzl treues Mitglied unseres Freundeskreises. Er promovierte 1967 an der LMU über die frühe Geschichte des Klosters Irsee. Lange Jahre war er Mitglied des Augsburger Kreistags und von 1984–2015 war er Kreisheimatpfleger unseres Landkreises. Über 20 Jahre lang lehrte er als Extraordinarius für Volkskunde an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Autor zahlreicher Publikationen. Erst unlängst präsentierte er seine neuesten Forschungen über das Wunderbarliche Gut in Heilig Kreuz in Augsburg in einem neuen Buch („Schreckliche Unfälle und furchtbare Krankheiten“). Zahlreiche Auszeichnungen und Orden ehren den unermüdlichen Forscher und Kenner unserer Heimat.

*Unser Verein ist Ihnen, lieber Herr Prof. Dr. Walter Pötzl,
für all Ihre Bemühungen um das Kloster
und die Museumslandschaft
zu größtem Dank verpflichtet.*

*Gott der Herr möge Ihnen – bei möglichst guter Gesundheit –
noch viele frohe Jahre im Kreis Ihrer Familie schenken!*

Dr. Ferdinand Reithmeyr
im Namen der gesamten Vorstandschaft des
Freundeskreises Oberschönenfeld e.V.

Nachruf

Schwester Maria Katharina (Gabriela Mayer)

geboren: 12. April 1930

Profeß: 16. April 1953

gestorben: 12. März 2019

Schwester M. Katharina wurde am 12. April 1930 als Gabriela Mayer in Csenze-Ujmajor/Ungarn geboren und wuchs mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf. Mit ihren Geschwistern und deren Familien blieb sie ihr ganzes Leben in Herzlichkeit verbunden.

Von 1936–1941 besuchte sie die Volksschule und von 1941–1944 die Höhere Mädchenschule. Ein großer Lebenschnitt war für sie, als sie zusammen mit ihren Angehörigen und vielen Landsleuten 1946 aus ihrer ungarischen Heimat vertrieben wurde. Aus dieser Erfahrung wuchs in ihr eine besondere Sorge und Liebe für die Menschen, die in Kälte, Nacht und Obdachlosigkeit leben müssen und schloss diese besonders in ihr Gebet und ihr Segnen ein. Nach der Vertreibung fand die Familie Aufnahme in Schwabegg/Schwaben,



der Heimat ihres Vaters. In ihrem Herzen blieb Sr. M. Katharina stets eine Ungarin, was sich auch daran zeigte, dass sie uns noch im hohen Alter gerne mal ein ungarisches Lied vorsang.

Schon als junges Mädchen trug Sr. M. Katharina die Sehnsucht in sich, Gott ihr Leben in einem Orden zu schenken. Nachdem sie einige Jahre in einem Privathaushalt gearbeitet hatte, trat sie am 2. Juli 1951 zusammen mit Sr. M. Aloisia als Laienschwester in Oberschönenfeld ein, wurde am 15. April 1952 eingekleidet und erhielt den Namen ihrer Mutter Katharina als Ordensnamen. Am 16. April 1953 weihte sie sich durch die Zeitliche Profeß Gott und bestätigte diese Hingabe am 22. April 1956 durch die Ewige Profeß.

Sr. M. Katharina hatte sehr viele Talente und Fähigkeiten und wurde in verschiedenen Arbeitsbereichen eingesetzt. Sieben Jahre versah sie ihre Arbeit in der Küche des damaligen Altenheims Sancta Maria, weitere sieben Jahre arbeitete sie im Kuhstall, später in der Küche und bei verschiedenen Hausarbeiten und in der Holzofenbäckerei. Ein gängiges Sprichwort in Oberschönenfeld, das immer wieder zum Schmunzeln verleitete, wurde Sr. M. Katharinas Spruch, wenn sie ihre vielfachen Beschäftigungen als „furchtbar praktisch“ darstellte. Mit ihren vielen wunderschönen Malereien – gestaltet aus Ölfarben und einem kleinen Holzspatel – bereitete sie große Freude. In ihrer Zeit an der Klosterpforte zeigte sich ihr Talent vor allem als „Seelsorgerin“ für jene, die dort ankamen oder anriefen. Ihr großes und weites Herz zeigte sich wiederum besonders den Bettlern gegenüber.

Als das Gehen immer mühsamer wurde, konnte man sie doch immer noch auf dem Fahrrad sehen – und wir waren alle überzeugt, dass Sr. M. Katharina einen besonderen Schutzengel hatte, der sie in der ihr eigenen Unbekümmertheit in manch schwierigen Lagen beschützte.

Eine große Freude bedeutete für sie, als nach dem Konzil der Unterschied zwischen Chorfrauen und Laienschwestern aufgehoben wurde, und sie war – solange es ihr gesundheitlich möglich war – eine eifrige Beterin und Sängerin beim gemeinsamen Chorgebet. Sie verehrte und liebte ihren Heiland im

Tabernakel und suchte in kindlichem Vertrauen Zuflucht und Hilfe bei Maria, der Gottesmutter.

Bis ins hohe Alter bewahrte sie sich ihre herzliche Ausstrahlung, war für sie doch das Wichtigste im Leben, Liebe zu verschenken – an Gott und die Menschen.

Bis vor einigen Wochen konnte sie noch an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen, bevor sie bettlägerig wurde. Auch dort verließen ihr Humor und ihr Vertrauen auf Gottes Liebe sie nicht. Obwohl schon längere Zeit krank, kam ihr Tod in den Morgenstunden am 12. März 2019 doch für uns ganz überraschend.

Wir danken unserer lieben Schwester M. Katharina für Ihr Vorbild im Beten, Arbeiten, Leiden und in ihrer Treue und sind voll Hoffnung, dass sie nun in ewiger Liebe und Freude bei Gott Heimat gefunden hat. Wir bitten Sie um Ihr Gebet für unsere Mitschwester.

Zur Eucharistiefeier mit anschließender Beerdigung am Samstag, 16. März waren viele Verwandte, Freunde und Bekannte gekommen.



Aus dem Klosterleben

Dienstag, 10. Januar 2019

Ankunft von Sr. M. Barbara aus Brasilien



Im Januar 2014 kam Schwester M. Barbara aus der Zisterzienserinnenabtei Nossa Senhora de Santo Cruz in Monte Castelo/Staat Paraná/Brasilien zu uns nach Oberschönenfeld, um mit uns zu leben, zu beten und zu arbeiten und die deutsche Sprache zu lernen. Als wir uns im März 2016 von Schwester M. Barbara verabschiedeten, fiel uns der Abschied nicht leicht, denn durch ihre bescheidene, hilfsbereite und fröhliche Wesensart hatten wir sie alle in unser Herz geschlossen.

Damals ahnten wir nicht, dass sie drei Jahre später wieder zu uns kommen würde.

In den Jahren nach ihrer Rückkehr nach Brasilien reifte in ihr immer mehr der Wunsch, ihre Berufung als Zisterzienserin in Oberschönenfeld zu leben und sie bat darum, wieder nach Oberschönenfeld kommen zu können. Nun ist sie seit dem 10. Januar wieder in unserer Mitte und ist uns durch ihren Fleiß und ihre frohe Gottverbundenheit ein kostbarer Schatz in unserer Gemeinschaft.

Sonntag, 13. Januar 2019

Dank an Herrn Warisch



Sehr vielen Mitgliedern unseres Freundeskreises ist sicher noch bekannt, dass seit 1976 – als die Renovierung von Kloster und Kirche begann – Herr Georg Wiedemann uns stets in unermüdlichem Eifer mit Rat und Tat zur Seite stand. Er unterstützte uns in den baulichen und finanziellen Angelegenheiten, und wir waren und

sind ihm und seiner Familie auch heute noch für seinen Einsatz sehr dankbar. Als Herr Wiedemann krank wurde, bat er Herrn Willi Warisch, nun für sein geliebtes Oberschönenfeld mit zu sorgen.

So ist uns nun schon seit 20 Jahren Herr Warisch ein unschätzbarer Berater und Begleiter in den vielen Bau- und Renovierungsmaßnahmen, die immer wieder im und um das Kloster anstehen. Bei allen finanziellen Angelegenheiten wissen wir uns von ihm immer gut unterstützt und beraten. Zwanzig Jahre unermüdliches Engagement wollten wir aber auch feiern. So luden wir Herrn Warisch und seine Frau, die diesen Einsatz unterstützt und mitträgt, zum gemeinsamen Mittagsgebet in unsere Kapelle und anschließend zum Mittagessen in unser Refektorium ein. Durch Texte und Lieder, beim Essen und Trinken, durch frohe Begegnungen und durch manchen Händedruck mit einem aufrichtigen „DANKE! – und „VERGELT'S GOTT!“ brachten wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck. Unser Dank geht auch an Gott, der uns in Herrn Warisch einen aufmerksamen und guten Helfer zur Seite stellt.

Montag, 14. – Montag, 21. Januar 2019

Exerzitien

Unsere diesjährigen Exerzitien standen unter dem Thema des Gebetes, das Jesus seinen Jüngern und uns gelehrt hat: Das „Vater unser“.

Aus seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz brachte uns Herr Abt em. Christian Schütz von der Abtei Schweiklberg viele neue Impulse zu dem Gebet, das wir täglich mehrfach beten. Bei jedem Vers führte er uns tiefer in das Evangelium ein und fand unzählige Hinweise für unser Leben. Besonders berührend war, wie er immer wieder auf die tiefe Verbindung zwischen Jesus und seinem „Abba“ hinwies.

Durch die vielfältigen Impulse wurden wir reich beschenkt, und wir danken Herrn Abt em. Christian ganz herzlich für seine Exerzitienbegleitung.



4. Mai 2019

65 Jahre – Ordensgelübde – Eiserne Profeß Sr. M. Regina

Vor 65 Jahren – am 6. Mai 1954 – legte unsere Sr. M. Regina ihre Gelübde ab. Mit großer Freude und Dankbarkeit konnte sie nun mit unserer Gemeinschaft, ihrer Familie, mit Freunden, Weggefährten und Bekannten ihre Eiserne Profeß feiern.

In seiner Predigt ging Herr Abt em. Paulus Weigele auf die Stelle des Epheserbriefes (Eph 1,3f) ein, den sich Sr. M. Regina als Lesungstext ausgewählt hatte: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen Seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in IHM hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt...“ Daraus lässt sich erahnen, wie viel wir Gott wert sind, der schon von Anbeginn an uns gedacht hat.

Abt em. Paulus zeigte einige Akzente auf, die ein Jubiläum mit sich bringt. So ist es ein Rückblick auf Menschen, die uns auf unserem Lebensweg begleitet haben, die uns auf „den Herrn“ hingewiesen haben. Wir Menschen brauchen uns gegenseitig und können gemeinsam darauf vertrauen, dass Gott uns nicht aus den Augen lässt.

Ein Jubiläum ist ein Tag des Dankes für alle Gnadengaben und für die Erfahrung von Gemeinschaft, des gegenseitigen Tragens und Ertragens. Es ist aber auch

ein Tag des großzügigen Vergessens all der Wunden, die das Leben mit sich gebracht hat. Und es ist ein Tag der immer neuen Frage, die Jesus an uns stellt: „Liebst du mich?“

Im Vertrauen auf Seine Liebe können wir zulassen, dass Er uns immer mehr aus den Händen nimmt, damit diese noch freier werden, um sie zum Gebet zu falten – für die Familien, um Berufungen, in den Anliegen von Kirche und Welt. Maria, die im Monat Mai besonders begrüßt und angerufen wird, kann uns darin Vorbild und Fürbitterin sein.

Bei dem Gottesdienst, den Abt em. Paulus mit Pater Theobald zelebrierte, erneuerte Sr. M. Regina ihre Profeß.

Ein frohes Beisammensein gab es dann bei Kaffee und Kuchen, und mit Texten, Liedern und einer Powerpräsentation mit Bildern aus längst vergangener Zeit gratulierten wir unserer Jubilarin.

Durch einen Zeitungsartikel erfahren Sie noch mehr zu diesem Jubiläum.



Osterbrief der Abtei Marienkron an den Freundeskreis Marienkron



Ostern 2019

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Verwandten und Freunde,
Aufbrechen, jeden Tag neu, um den zu suchen, den meine Seele liebt....Wer von uns möchte nicht wie Maria von Magdala leidenschaftlich, mit allen Sinnen lieben, um dann aufzubrechen und dem Auferstandenen zu begegnen? Ja, nur in der Liebe werden wir fähig zu erkennen, was Auferstehung ist. Wenn wir loskommen von allem Absichern und Festhalten, auch das was längst gestorben und vorbei ist, dürfen wir erkennen, dass Christus unsere einzige Hoffnung ist, dass er allein uns aus dem Grab unserer Angst und Traurigkeit herausführen kann. Er allein kann unsere – ja, – meine Zerrissenheit heilen, er allein kann meiner Liebe Sinn und Ziel geben. Ich darf dem Wort trauen: „Auferstanden bin ich und bin nun immer bei dir.“ Ich darf mit ihm leben wie mit einem Freund – hören, begreifen, im Herzen fühlen, dass er mir meinen Weg zeigt, mir Auftrag und Sendung zuspricht für dieses Leben. So darf ich immer in Erwartung sein, täglich neu aufbrechen, mich auf Neues einlassen und es auch gestalten.

Diese österliche Haltung haben wir in Marienkron wach gehalten während des letzten Jahres, immer wieder sind wir aufgebrochen, mussten loslassen, vielleicht auch wie Maria von Magdala ins Grab schauen, doch wir durften immer wieder aufstehen, auferstehen. Und nun dürfen wir Ostern feiern.

Das Wort Ostern ruft in uns Bilder hervor wie Licht, Freude, Erwachen der Natur, siehe beiliegende Karte, die das sehr schön zum Ausdruck bringt. Sie zeigt uns die Fenster im neuen Meditationsraum im Kurhaus, die Pater Raphael Statt, Künstlermönch von Heiligenkreuz, künstlerisch sehr schön gestaltet hat. Alle Farben der Erde, verbunden vom Jubel des blauen Himmels, die weizenfarbenen Töne, das Grün der Wiesen und Bäume, das Licht der Sonne, geben dem Raum eine einladende Atmosphäre. Jesus sagt: Kommt und seht! Auch ich möchte es Ihnen zurufen: Kommen Sie und schauen Sie. Darf ich hier an dieser Stelle eine Bitte aussprechen: Bei der Bezahlung der Fenster im Meditationsraum brauchen wir noch Unterstützung. Ganz lieben Dank für alle Hilfe, die wir immer wieder erfahren dürfen! Für mich und für uns Schwestern ist es unglaublich, ein Wunder, was in den letzten Jahren hier werden durfte! Natürlich gilt unser erster Dank Gott, der uns wohl alle immer wieder ermutigt hat – gut hinzuhören und dann Ja zu





sagen und aufzubrechen. Wir konnten es in großer Freude tun – ohne Überforderung – weil wir SEINE Zusage haben: „Du musst nicht alles selber tun, lass Dich beschenken und tue es mit mir zusammen. Auch an dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Freunde, ein ganz tiefes Danke sagen, dass auch Sie uns immer wieder ermutigt haben durch Worte und großer Unterstützung. Gott vergelte es Ihnen mit reichem Segen. So durften wir mit unseren Mitarbeitern Ende März ein frohes Fest feiern, wie wir es auch vor einem Jahr vor der Schließung getan haben. Wie wir, so freuen sich auch unsere Mitarbeiter auf Ihr Kommen. Ich bin sicher, Sie werden staunen über das viele Schöne, das werden durfte.

So laden wir Sie ganz herzlich ein zur großen Eröffnungsfeier am 14. und 15. Juni 2019. 15. Juni 11 Uhr Festgottesdienst mit Abt Maximilian in unserer Klosterkirche, Agape und Tag der offenen Tür. Auf die Begegnung mit Ihnen freuen wir uns sehr! Wir wissen aber auch, es ist nicht das Endgütige, das Fertige und Vollendete von dem sich un-

ser Leben prägen soll, sondern das Suchen, das tägliche Aufbrechen.

Dass auch Sie, liebe Freunde, etwas von dem erfahren, was das Lied auf dem Briefkopf ausdrückt, etwas von dem, was Maria von Magdala widerfahren ist und so Ihr Leben mehr und mehr erfüllt wird von österlicher Hoffnung, das wünsche ich Ihnen im Namen aller Schwestern von Marienkron

M. Ancilla und Mitschwestern

Vorschau

Sonntag, 16. Juni 2019

Klosterfest

10.00 Uhr Gottesdienst mit H. H. Abt Theodor Hausmann OSB, St. Stephan, Augsburg anschließend „Buntes Programm für Groß und Klein“
Schirmherrschaft Herr Max Strehle, MdL a. D.

Sonntag, 14. Juli 2019, ab 14.00 Uhr

Ein Nachmittag mit Familie Mozart in Oberschönenfeld

Musik von Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadeus

Ab 14.00 Uhr Kammermusik in der Abtei

mit Lesung von Mozart-Briefen (Sybille Schiller).

Danach Erholung bei Prosecco

15.30 Uhr Kirchenkonzert in der Abteikirche

mit dem Friedberger Kammerorchester und dem Vocalensemble Cantio Augusta

Ab 18.00 Uhr Ausklang beim Mozart-Menü in der Klosterwirtschaft

Eintritt frei

Anmeldung wegen Mozart-Menü erbeten

Anfahrt möglich mit der Kutsche von Gessertshausen!

Anmeldung bis spätestens 7. Juli 2019 bei

Dr. Ferdinand Reithmeyr, Tel. 0821 / 43 19 76

Donnerstag, 15. August 2019, 9.00 Uhr

Festgottesdienst zum Patrozinium

Musikalische Gestaltung: Cantio Augusta

Samstag, 07. September 2019, 09.00 Uhr

Einkehrtag mit Herrn Pfarrer Dr. Florian Schuller

„Gott, Geheimnis des Lebens“

Bitte, beachten Sie die Einladung in dieser TAT-Ausgabe

Sonntag, 08. September 2019

Tag des Offenen Denkmals

Zentrale Kirchenführung mit Orgelmusik

10.30 Uhr in Oberschönenfeld mit Dr. Wolfgang Wallenta

15.00 Uhr in Dietkirch mit Prof. Dr. Walter Pötzl

Donnerstag, 07. November 2019, 19.00 Uhr

Lichtbildervortrag „Pilgern in Portugal“

Dr. Ferdinand Reithmeyr, mit Gitarrenbegleitung

2. Adventssonntag, 08. Dezember 2019, 15.30 Uhr

Meditatives Adventskonzert

Vokalensemble Cantio Augusta,

Meditationen: Domkapitular a. D. Franz-Reinhard Daffner i. R.

Freitag, 13. bis Sonntag, 15. Dezember 2019

Adventsmarkt in Oberschönenfeld

Herzliche Einladung an Helferinnen und Helfer

Samstag, 14. Dezember 2019, 15.00 Uhr

Orgelkonzert mit zentraler Kirchenführung

Sonntag, 05. Januar 2020, 15.30 Uhr

Laternenwanderung

Beginn in der Abteikirche mit volkstümlicher Musik,

dann Wanderung zur Weiherhofkapelle (Gehbehinderte mit Auto)

Samstag, 01. Februar 2020, 14.00 Uhr

Jahreshauptversammlung

Sonntag, 03. Mai 2020, 15.00 Uhr

Maiandacht in der Abteikirche

Einladung zum Einkehrtag

am Samstag, 7. September 2019, von 9.00 – 14.00 Uhr:

„Gott, Geheimnis des Lebens“

mit Herrn Pfarrer Dr. Florian Schuller

ehem. Direktor der Katholischen Akademie München

Vorgesehen sind:

- zwei Impulsreferate
- gemeinsames Mittagsgebet (Chorgebet)
- Ende nach dem Mittagessen

Wer Herrn Pfarrer Dr. Schuller beim Freundeskreis-Ausflug nach Frauenchiemsee und bei der Wallfahrt zur Knotenlöserin erlebt hat, wird sich auch beim Einkehrtag durch seine Worte und seine ansteckende Begeisterung überzeugen lassen.

Bitte, melden Sie sich bis spätestens 31. August 2019 an

beim Freundeskreis Oberschönenfeld e. V.

Oberschönenfeld 1, 86459 Gessertshausen,

Telefon 08238 / 96 25-27, Telefax 08238 / 60 06 5

gaeste@abtei-oberschoenenfeld.de

Wir freuen uns, wenn Sie möglichst zahlreich zu diesem Einkehrtag kommen.

Dr. Ferdinand Reithmeyr, 1. Vorsitzender im Namen der gesamten

Vorstandschaft und Äbtissin M. Gertrud Pesch im Namen des Konvents

von Oberschönenfeld.

PS: Bitte, vermerken Sie unbedingt diesen Termin.

Es folgt keine weitere Einladung mehr.

Impressum

Herausgeber Freundeskreis Oberschönenfeld e.V.

Abtei Oberschönenfeld

86459 Gessertshausen

Konten

Raiffeisenbank Augsburger Land West

KTO 640 8800, BLZ 720 692 74

IBAN: DE78 7206 9274 0006 4088 00

BIC: GENODEF1ZUS

Kreissparkasse Augsburg

KTO 390 500, BLZ 720 501 01

IBAN: DE60 7205 0101 0000 3905 00

BIC: BYLADEM1AUG

Bilder Abtei Marienkron, Abtei Oberschönenfeld, Rudolf Baier,
Hubert Droste, Angela Frenkel, Christa Ihn, Marcus Merk,
Dr. Ferdinand Reithmeyr

Gestaltung Neonpastell – Werkstatt für Gestaltung, Augsburg

Druck MDS Druck und Service

86459 Gessertshausen

Telefon: 0 82 38 / 15 72

Hinweis zur Neuen Europäischen Datenschutzgrundverordnung:

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir Sie im Hinblick auf das Inkrafttreten der Europäischen Datenschutzgrundverordnung am 25. Mai 2018 darauf hinweisen, dass unser Verein „Freundeskreis Oberschönenfeld e.V.“ die von den Mitgliedern überlassenen, personenbezogenen Daten in einer Sammlung pflegt. Die Daten werden ausschließlich zu internen mitgliedschaftlichen Zwecken durch Schatzmeister und Schriftführer verwendet und verwaltet. Mitgliederdaten werden anderen Mitgliedern oder Dritten nicht bekannt gegeben, es sei denn, der Verein ist dazu rechtlich verpflichtet. Die Daten werden bei Ende der Mitgliedschaft aus der Sammlung -. Darüber hinaus werden die Daten bis zum Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gespeichert und anschließend gelöscht.

Dr. Ferdinand Reithmeyr, 1. Vorsitzender